

EINTRACHT FRAUEN



DAS SONDERHEFT ZUM UWCL-MINITURNIER 2023/24



DIE INTERNATIONALE REISE BEGINNT!



6. UND 9. SEPTEMBER 2023

Immer schee gewinne,
dann passt des hinne...

DER WEG IN DIE UWCL



RUNDE 1

K.-O.-SPIELE

GRUPPE A



RUNDE 2

PLAYOFFS (HIN- UND RÜCKSPIEL)



GRUPPENPHASE

GRUPPE A	GRUPPE B	GRUPPE C	GRUPPE D
TEAM 1	TEAM 5	TEAM 9	TEAM 13
TEAM 2	TEAM 6	TEAM 10	TEAM 14
TEAM 3	TEAM 7	TEAM 11	TEAM 15
TEAM 4	TEAM 8	TEAM 12	TEAM 16



Ei, wie
gern ich in de
CHAMPIGNONS
LIEG'...!

Apitz

GUDE FUSSBALL-FANS!

Endlich geht die Saison los, und das gleich mit der ersten Runde in der UEFA Women's Champions League. Das heißt: Eintracht Frauen international! Zum zweiten Mal bestreitet die Eintracht unter dem Adlerdach ein Miniturnier und damit die erste Runde der Königsklasse. Nur der Sieger kommt in die Play-offs und ist somit einen Schritt näher an der Gruppenphase.

Scheiterten die Adlerträgerinnen im Vorjahr denkbar knapp in Dänemark an Ajax Amsterdam, ist Frankfurt diesmal Ausrichter und Gastgeber – und zwar an gleich zwei Standorten. Die Halbfinals werden am 6. September im Stadion am Brentanobad, die Finalspiele am 9. September im Deutsche Bank Park ausgetragen. Während Frankfurt, als damaliger 1. FFC Frankfurt vier-

facher Titelträger, im ersten Halbfinale auf den 1. FC Slovácko aus Tschechien trifft, ermitteln Juventus Turin und WFC Okzhetpes aus Kasachstan den zweiten Finalisten.

Ein guter Gastgeber sein heißt nicht, sportlich anderen den Vortritt zu lassen. Das Ziel ist es, als Sieger in die nächste Runde einzuziehen. Wir freuen uns auf spannende internationale Spiele hier im Herzen von Europa. Oder wie es unser Trainer Niko Arnautis im Vorfeld passend formuliert hat: „Wir wollten unseren Fans die Champions League nach Frankfurt bringen. Das haben wir getan und dürfen jetzt mit unseren fantastischen Fans im Rücken um die nächste Runde kämpfen.“

GUDE FOOTBALL FANS!

The season is finally here, and with it the first round of the UEFA Women's Champions League. That can mean only one thing: Eintracht Women are in Europe! For the second time since joining the Eagles family, Eintracht are taking part in the first-round mini-tournament in Europe's premier club competition. Only the winners progress to the play-offs and move a step closer to a place in the group stage.

After narrowly missing out to Ajax in Denmark last season, Frankfurt are hosting this season's edition – and in two different locations to boot. The semi-finals are being held at the Stadion am Brentanobad on 6 September, while the final and third-place play-off are taking place at Deutsche Bank Park. Eintracht, who won the trophy four times as 1. FFC Frankfurt, take on

Czech outfit 1. FC Slovácko in their semi-final, with Juventus facing Kazakhstani side WFC Okzhetpes in the other game.

Being a good host does not mean making life easy for your opponents on the pitch – the aim is to win the tournament and reach the next round. We can't wait to play host to thrilling European matches in the heart of Europe. As head coach Niko Arnautis said in the build-up to the tournament: "We wanted to bring the Champions League to Frankfurt for our fans. We've done that and now get to fight for a place in the next round with our wonderful supporters."

GUDE, VÍTEJTE, BENVENUTO, QOŞ KELDIÑIZ IN FRANKFURT!



5 DER WEG

Erst Miniturnier, dann Play-offs

8 DER KADER

Die 25 Adlerträgerinnen fürs Miniturnier

10 DIE GEGNER

Slovácko, Juventus und Okzhetyes im Porträt

14 „EIN BESONDERER TITEL“

Kerstin Garefrekes, Kapitänin des Titelteams 2015, im Interview

16 SGESCHICHTE

Ein historischer Rückblick auf 22 Jahre Champions League

18 ZAHLENSPIELE

Die UWCL in zehn Fakten

IMPRESSUM

Herausgeber

Eintracht Frankfurt Fußball AG
Im Herzen von Europa 1
60528 Frankfurt/Main
Tel.: 0800 743 1899 (SGE 1899)
Fax: 069 9 55 03 - 139
info@eintrachtfrankfurt.de

Verantwortlich für den Inhalt

Jan Martin Strasheim
Leiter Medien und Kommunikation
Eintracht Frankfurt Fußball AG
Im Herzen von Europa 1
60528 Frankfurt/Main

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Marie Huhn, Paul Schönwetter, Michael Wiener

Fotos

FFC-Archiv, Imago, Carlotta Eler, Martin Ohnesorge,
Foto Hübner, Mirko Kappes, Alfred Harder, Dr. Nicole
Vennemann, UEFA, Lucas Körner

Layout

media tools – business communication GmbH
www.mediatools.tv

Druck

Kuthal Print GmbH & Co. KG, Mainaschaff

Redaktionsschluss

28. August 2023

DIE IN DEN KADERN GENANNEN NATIONEN:

ARM – Armenien	FRA – Frankreich	NED – Niederlande
AUS – Australien	GBR – Großbritannien	NGA – Nigeria
AUT – Österreich	GHA – Ghana	PAR – Paraguay
BIH – Bosnien und Herzegowina	GRI – Griechenland	SLO – Slowenien
BRA – Brasilien	ISL – Island	SUI – Schweiz
CAN – Kanada	ITA – Italien	SVK – Slowakei
CZE – Tschechien	KAZ – Kasachstan	SWE – Schweden
DE – Deutschland	LBR – Liberia	
FIN – Finnland	MAR – Marokko	

ZWEI RUNDEN BIS ZUR GRUPPENPHASE

Miniturnier, Play-offs, Gruppenphase – so läuft der Weg in die Hauptrunde der UEFA Women’s Champions League ab.

Für 57 Teams startet wie für die Eintracht Frauen mit dem Halbfinale am 6. September die Champions-League-Reise in der Saison 2023/24. Analog zur SGE haben sich so auch der Paris FC, Arsenal FC, Linköping FC und Levante UD, aber auch der erste Gegner der Eintracht, der 1. FC Slovácko, als jeweils drittplatziertes Team der sechs stärksten europäischen Ligen qualifiziert. Das Teilnehmerfeld für die erste Runde füllen die Zweitplatzierten der zehn nächsthöchstplatzierten Verbände sowie die Meister der restlichen Verbände auf.

Unterteilt ist die erste Runde der UEFA Women’s Champions League in den Ligaweg, bei dem die genannten Dritt- und Zweitplatzierten

ihrer Nationen starten, und den Meisterweg. Gespielt wird bei beiden Wegen ein K.-o.-Miniturnier zwischen vier Teams mit zwei Halbfinals jeweils am 6. September, einem Spiel um Platz drei und einem Finale jeweils am 9. September. Das Team, das sich am Ende durchsetzt, zieht in die zweite Runde, die Play-offs, ein.

In dieser Runde steigen beispielsweise auch die Zweitplatzierten der stärksten europäischen Ligen ein, darunter namhafte Gegner wie der VfL Wolfsburg, Manchester United, Paris Saint-Germain und Real Madrid. In diesen wird mithilfe eines Hin- und Rückspiels (10./11. Oktober bzw. 18./19. Oktober) heraus-

gefunden, welche Teams schließlich in die Gruppenphase der UEFA Women’s Champions League einziehen und weiter vom Finale Ende Mai 2024 in Bilbao träumen dürfen.

MINITURNIER (LIGAWEG)

Gruppe 2 (Gastgeber: Eintracht Frankfurt)

HF1: Juventus (ITA) – Okzhetpes (KAS) (13 Uhr)

HF2: Eintracht Frankfurt (DE) – Slovácko (CZE) (18.30 Uhr)

Spiel um Platz 3 (18.30 Uhr), Finale (13 Uhr)

Halbfinals am 6. September

Finale und Spiel um Platz 3 am 9. September



MACHT ES IM ZWEITEN ANLAUF!





Im vergangenen Jahr war durch ein Last-Minute-Gegentor im Finale gegen Ajax Amsterdam auf dänischem Boden bereits im Miniturnier die internationale Saison der Eintracht Frauen beendet. Nun ist der Tabellendritte der Vorsaison Gastgeber des Miniturniers – und freilich lautet auch in diesem Jahr die Zielsetzung, als Sieger aus der Viererrunde hervorzugehen und der Champions-League-Gruppenphase näherzukommen. Dabei setzt die Eintracht erneut auf Tore von Lara Prašnikar (Foto), die nicht nur wie im Bild nach einem Treffer im internationalen Test gegen Nordsjælland (Endstand 3:0) jubelte, sondern im vergangenen Jahr beim Miniturnier zwei Mal einnetzte.

UNSER TEAM

ABWEHR



2 Abwehr
*02.12.1994
BRA | 1,58 m

LETÍCIA
SANTOS



4 Abwehr
*12.04.2000
DE | 1,69 m

SOPHIA
KLEINHERNE



13 Abwehr
*25.05.1993
AUT | 1,76 m

VIRGINIA
KIRCHBERGER



16 Abwehr
*28.01.1999
DE | 1,74 m

JANINA
HECHLER

MITTFELD



8 Mittelfeld
*11.02.2003
DE | 1,61 m

LISANNE
GRÄWE



11 Mittelfeld
*14.09.2004
DE | 1,64 m

JONNA
BRENGEL



17 Mittelfeld
*13.11.1997
DE | 1,67 m

PIA-SOPHIE
WOLTER



20 Mittelfeld
*02.06.2004
DE | 1,63 m

ILAYDA
ACIKGÖZ



27 Mittelfeld
*12.04.2004
DE | 1,66 m

SOPHIE
NACHTIGALL



28 Mittelfeld
*25.09.1997
AUT | 1,68 m

BARBARA
DUNST

STURM



7 Sturm
*08.08.1998
SLO | 1,71 m

LARA
PRAŠNIKAR



9 Sturm
*04.07.2001
DE | 1,63 m

SHEKIERA
MARTINEZ



10 Sturm
*01.02.1998
DE | 1,71 m

Laura
FREIGANG



14 Sturm
*21.04.1999
SUI | 1,63 m

GÉRALDINE
REUTELER



19 Sturm
*10.02.2000
DE | 1,70 m

NICOLE
ANYOMI

TOR



1 Tor
*23.01.2000
DE | 1,77 m

STINA
JOHANNES



21 Tor
*12.03.2003
DE | 1,76 m

HANNAH
JOHANN



26 Tor
*11.02.1997
DE | 1,73 m

CARA
BÖSL



18 Abwehr
*20.01.1994
AUT | 1,70 m

VERENA
HANSHAW



23 Abwehr
*17.11.1991
DE | 1,70 m

SARA
DOORSOUN



24 Abwehr
*23.03.2001
DE | 1,71 m

ANNA
AEHLING



25 Abwehr
*03.05.2005
DE | 1,72 m

JELLA
VEIT



29 Abwehr
*02.06.2004
DE | 1,63 m

DILARA
ACIKGÖZ



30 Mittelfeld
*01.11.2003
DE | 1,67 m

CARLOTTA
WAMSER



31 Mittelfeld
*18.01.1999
DE | 1,70 m

TANJA
PAWOLLEK

TRAINER- TEAM



NIKO
ARNAUTIS

Cheftrainer
*01.04.1980
DE | SGE seit 2016



CHRISTOS
ARNAUTIS

Co-Trainer
*15.10.1983
DE | SGE seit 2020



KAI
RENNICH

Co-Trainer
*11.04.1978
DE | SGE seit 2010



DENNIS
TIANO

Torwarttrainer
*16.09.1985
DE | SGE seit 2023



FABIAN
MEIER

Athletiktrainer
*20.03.1985
DE | SGE seit 2020



CHRISTOS
RELLAS

Videoanalyst
*29.11.1989
GRI | SGE seit 2023



Das Team des 1. FC Slovácko für die Saison 2023/24.

TSCHECHIENS AUSBILDUNGSVEREIN



Der 1. FC Slovácko ist ein junger Fußballverein, der erst im Jahr 2000 gegründet wurde oder besser gesagt: Es war der Zusammenschluss zweier Lokalrivalen, der des FC Synot aus Staré Město und des FC Synot Slovácká Slavia Uherské Hradiště in der Mährischen Slowakei (slowakisch und tschechisch: Slovácko; etwa drei Autostunden östlich von Prag gelegen). Die Frauenabteilung gründete sich sechs Jahre später, sie war aus dem Frauenfußballverein DFC Complex Otrokovice hervorgegangen. Dieser war 2001 und 2002 jeweils Vizemeister geworden. Funfact zu den Männern: Hier qualifizierte sich der 1. FCS in der vergangenen Saison erstmals für eine Gruppenphase in einem UEFA-Wettbewerb und traf in der Europa Conference League unter anderem auf den 1. FC Köln.

Der Verein aus dem Südosten Tschechiens selbst ist gegenwärtig bei den Frauen die dritte Kraft in Tschechien hinter den Hauptstadtclubs Slavia und Sparta Prag, die alle Meisterschaften in diesem Jahrtausend unter sich ausgemacht haben. 2009 erreichte Slovácko das Pokalfinale, unterlag jedoch Sparta. Die lange Frauenfußballtradition unterstreicht auch die Tatsache, dass Neuseelands Cheftrainerin Jitka Klimková ihre Spielerinnenkarriere in Slovácko beendet und danach dort ihre Trainerlaufbahn begonnen hatte.

Slovácko gilt in Tschechien als Ausbildungsverein. Viele junge Tschechinnen reifen in Slovácko von U-Nationalspielerinnen und jungen Talenten zu A-Nationalspielerinnen, bevor sie sich oftmals anderen Vereinen anschließen. Bei der U19-EM im Sommer, bei der Tschechien in der Gruppenphase punktlos ausschied, waren fünf Spielerinnen des FC im Einsatz. Cheftrainer Petr Vlachovský formulierte es jüngst sogar als Vereinsziel, „Spielerinnen für die Nationalmannschaft auszubilden“. Nur drei Akteurinnen im Kader wurden nicht in diesem Jahrtausend geboren. Kapitänin Eliška Janíková (25), Markéta Klímová (24) und Torfrau Barbora Růžičková (25) sind selbst erst Mitte 20.

Frankfurts Auftaktgegner hat sich in der Vorsaison als Tabellendritter der tschechischen Liga zum bereits dritten Mal für die Königsklasse qualifiziert, bei den beiden vorherigen Teilnahmen an Miniturnieren war bereits im Halbfinale gegen Bordeaux beziehungsweise Minsk Schluss. In Tschechien hat die Liga bereits begonnen, nach einem 2:0 gegen Lokomotiva Brno gab es gegen FK Pardubice ein 5:0.

Tor

1	Barbora Růžičková	CZE	20.04.1998
28	Adéla Fraňková	CZE	22.03.2005

Abwehr

4	Terezie Ohlídalová	CZE	02.02.2003
5	Markéta Klímová	CZE	08.06.1999
9	Alena Pěčková	CZE	30.03.2001
11	Natálie Trčková	CZE	06.02.2004
13	Lucie Jelínková	CZE	19.01.2003
16	Vendula Polášková	CZE	21.10.2005
20	Sofia Škerdová	SLK	19.10.2004
23	Zuzana Obdalová	CZE	14.01.2005
27	Klára Bláhová	CZE	24.08.2004

Mittelfeld

6	Karolína Bayerová	SLK	26.08.2004
8	Eliška Janíková ©	CZE	11.07.1998
10	Laura Bielešková	SLK	22.01.2000
12	Nela Krejčířová	CZE	25.07.2000
14	Michaela Ferencová	SLK	26.03.2005
18	Denisa Jonášová	CZE	02.12.2003
24	Emmaliina Tulkki	FIN	24.03.2000
31	Monika Hlaváčová	CZE	13.10.2005

Angriff

2	Aneta Polášková	CZE	03.05.2002
7	Markéta Jančářová	CZE	22.06.2006
15	Jana Žufánková	CZE	14.11.2002
17	Emily McNesby	USA	28.03.2000
19	Sabina Strážová	CZE	22.01.2004
21	Katarína Bučková	SLK	12.01.2007
22	Matilda Sluková	SLK	10.08.2007

Trainerteam

Petr Vlachovský (Cheftrainer)	CZE	12.07.1983
Richard Vadúra (Co-Trainer)	CZE	17.05.1997
Katarína Strojžová (Co-Trainerin)	SVK	13.02.1986
Radka Bednaříková (Torwarttrainer)	CZE	18.12.1990

ELF WM-FAHRERINNEN



Seit 2017 und somit 120 Jahre nach Vereinsgründung gibt es beim italienischen Weltklub und Rekordmeister Juventus Turin auch Frauenfußball im Verein – ein Team, das nicht minder erfolgreich ist. Fünf von sechs möglichen Meistertiteln sicherten sich die „Bianconere“, nachdem man in der Premierensaison das Startrecht in der ersten italienischen Liga von A.S.D. Cuneo Calcio Femminile aus der etwa eine Autostunde südlich von Turin gelegenen Stadt Cuneo übernommen hatte.

Nur in der vergangenen Saison musste man bei der Scudetto-Vergabe der AS Roma den Vortritt lassen. Ein Jahr zuvor hingegen gelang Juve als erstem italienischen Team die perfekte Saison ohne Punktverlust in der Liga. Dazu kommen in der sechsjährigen Bestandszeit je drei italienische Pokal- und Supercupsiege. Nur in der UEFA Women's Champions League spielte man bislang noch nicht die ganz große Rolle. Schied man in den ersten drei Saisons jeweils im Sechzehntelfinale aus, kam ein Viertelfinale (2021/22) sowie in der zurückliegenden Spielzeit das Ausscheiden in der Gruppenphase gegen den Arsenal FC und Olympique Lyon hinzu.

Übrigens: Europas Rekordtitelträger Lyon war in den vergangenen drei Jahren Endstation für Juve. Der Verein also, mit dem Turins Mittelfeldspielerin Sara Björk Gunnarsdóttir zwei Mal Champions-League-Siegerin wurde. Islands Rekordinternationale spielte bereits gegen den 1. FFC Frankfurt in der UWCL, damals für den schwedischen Spitzenklub FC Rosengård.

In Turins Kader tummeln sich zahlreiche internationale Top-Spielerinnen, darunter die überraschend nicht für Italiens WM-Kader nominierte Kapitänin Sara Gama, die Schwedin Linda Sembrandt, die kanadische Olympiasiegerin Julia Grosso sowie die beiden aus der Bundesliga bekannten Gunnarsdóttir (Wolfsburg) und Lineth Beerensteyn (Bayern). Insgesamt elf Spielerinnen stellte die „Alte Dame“ zur WM im Sommer in Australien und Neuseeland ab.

Mehr als die Hälfte des Kaders ist 25 Jahre oder älter, sieben Spielerinnen haben die 30 bereits überschritten: Angefangen von Frankreichs Nummer eins Pauline Peyraud-Magnin (31) über Gama (34) und Gunnarsdóttir (32) bis in den Angriff, wo sich die beiden Italienerinnen Barbara Bonansea (32) und Cristina Girelli (33) weiterhin treffsicher im Team des Australiers Joseph Adrian Montemurro (2017 bis 2021 Arsenal FC, seither Turin) zeigen.

Tor

1	Roberta Aprile	ITA	30.09.2005
12	Ilaria Toniolo	ITA	09.05.1997
16	Pauline Camille Peyraud-Magnin	FRA	17.03.1992
50	Soledad Maria Gudelia Belotto Ale	PRY	14.08.2003

Abwehr

3	Sara Gama ©	ITA	17.03.1989
4	Federica Cafferata	ITA	07.05.2000
5	Elsa Amanda Nilden	SWE	07.08.1998
8	Martina Rosucci	ITA	09.05.1992
13	Lisa Boattin	ITA	03.05.1997
20	Estelle Cascarino	FRA	05.02.1997
23	Cecilia Salvai	ITA	02.12.1993
32	Linda Birgitta Sembrant	SWE	15.05.1987
44	Gloria Slišković	BIH	04.05.2005
71	Martina Lenzi	ITA	23.07.1998

Mittelfeld

14	Ella Palis	FRA	24.03.1999
15	Julia Angela Grosso	CAN	29.08.2000
21	Arianna Caruso	ITA	06.11.1999
22	Melissa Bellucci	ITA	08.02.2001
27	Eva Schatzer	ITA	16.01.2005
77	Sara Björk Gunnarsdóttir	ISL	29.09.1990

Angriff

6	Paulina Tanya Nyström	SWE	17.08.2000
7	Maëlle Antonia Garbino	ITA	09.08.1996
9	Sofia Cantore	ITA	30.09.1999
10	Cristiana Girello	ITA	23.04.1990
11	Barbara Bonansea	ITA	13.06.2091
17	Asia Bragonzi	ITA	05.03.2001
18	Lineth Beerensteyn	NED	11.10.1996
19	Lindsey Kimberley Thomas	FRA	27.04.1995

Trainerteam

Joe Montemurro (Cheftrainer)	AUS	13.09.1969
Giuseppe Zappella (Co-Trainer)	ITA	04.05.1973
Stefano Baroncini (Torwarttrainer)	ITA	31.08.1986
Emanuele Chiappero (Athletiktrainer)	ITA	30.06.1987
Enrico Picco (Athletiktrainer)	ITA	28.02.1985
Stefano Alfero (Individualtrainer)	ITA	24.12.1988

Sara Björk Gunnarsdóttir (r.) und Lineth Beerensteyn sind aus der Bundesliga bekannt.





DER DRITTE ANLAUF

Kasachstan und Champions League – daran hat der 1. FFC Frankfurt noch gute Erinnerungen. Vor neun Jahren spielten die Frankfurterinnen in Schymkent gegen den Rekordmeister BIIK Kazygurt im Hinspiel des Sechzehntelfinals zwar nur 2:2, wurden im Rückspiel beim 4:0-Heimsieg ihrer Favoritenrolle aber gerecht. Eine Mittelfeldspielerin, die damals die Fäden für Kazygurt zog, steht heute an der Seitenlinie des aktuellen Vizemeisters Kasachstans, dem WFC Okzhetpes: Begaim Kirgizbayeva. Die heute 36-Jährige wird bereits als kommende Nationaltrainerin behandelt.

Doch erst einmal will die ehemalige Kapitänin ihres Landes mit Okzhetpes, in der nordkasachischen Stadt Kökschetau beheimatet, bei der dritten UWCL-Teilnahme der Geschichte erfolgreicher abschneiden als 2020 und 2021. Vor drei Jahren war nach einem einzigen Spiel gegen den georgischen Vertreter KSK Lanchkhuti Schluss und ein Jahr später verlor der WFC im Halbfinale des Miniturniers 0:4 gegen den Arsenal FC, im Spiel um Platz drei setzte es dasselbe Ergebnis gegen Lokomotive Moskau.

Damals stand neben der jetzigen Trainerin unter anderem auch die Kapitänin Anastasiya Vlassova als Spielführerin auf dem Platz. Die kasachische Nationalspielerin ist die zweitälteste Akteurin im Kader von Okzhetpes, in dem neben Armenierinnen auch vier Afrikanerinnen aus Marokko, Ghana, Liberia und Nigeria stehen. Die einzige Westeuropäerin, die in London geborene Klesha Darroux, zählt zu den Neuzugängen. Die 25-Jährige spielte nach einigen Jahren in den USA zuletzt in Englands fünfter Liga beim Londoner Vorortklub Enfield Town.

Die Geschichte des Gesamtvereins ist wechselhaft: Der Klub wurde zwar bereits 1968 als Torpedo Kokschetaw gegründet, benannte sich aber anschließend insgesamt neun Mal um. Zuletzt 2004, als nach nur drei Jahren aus Jessil Kökschetau der heutige Name Okzhetpes wurde.

Tor

1	Angelina Portnova	KAZ	10.02.2001
16	Viktoriya Zeinali	KAZ	12.11.2003
99	Aida Amantay	KAZ	21.01.2004

Abwehr

5	Kristina Shustova	KAZ	04.05.2004
7	Zhansaya Koziyeva	KAZ	28.12.1996
14	Anyuta Galstyan	ARM	07.04.2001
17	Aidana Kuztay	KAZ	08.10.2002
18	Zoubida El Bastali	MAR	09.08.2002
21	Valeriya Prokhorova	KAZ	19.01.2004
23	Anastasiya Vlassova ©	KAZ	25.06.1996
29	Folashade Yetunde Balogun	NGA	18.10.2004

Mittelfeld

9	Oksanna Pizlova	ARM	14.11.2000
11	Pauline G Agbotsu	LBR	24.01.2000
19	Kamshat Zhanayeva	KAZ	07.02.2005
22	Ayana Rakhimzhanova	KAZ	14.09.2006
24	Zhasmin Aitmukhanova	KAZ	16.10.2003
27	Klesha Darroux	GBR	07.10.1998

Angriff

6	Tokzhan Bekpenbet	KAZ	18.05.1994
10	Arailym Orynbassarova	KAZ	06.06.2000
15	Faustina Worwornyoy Akpo	GHA	23.01.2001

Trainerteam

Begaim Kirgizbayeva (Cheftrainerin)	KAZ	15.06.1987
Bauryzhan Issakbayev (Co-Trainer)	KAZ	24.10.1978
Yan Sasanskiy (Torwarttrainer)	KAZ	25.06.1997

Bei der bislang letzten UWCL-Teilnahme verlieren die Kasachinnen 0:4 gegen Arsenal FC.



„EINE GROSSE EHRE“

Verantwortliche der vier beteiligten Vereine sprechen über das UWCL-Miniturnier in Frankfurt.



„Wir wollten unseren Fans die Champions League nach Frankfurt bringen. Einfache Spiele in der Königsklasse gibt es nicht. Wir freuen uns auf eine anspruchsvolle, attraktive Gruppe hier bei uns in Frankfurt. Wir werden alles daransetzen, um in die nächste Runde einzuziehen, und hoffen auf zahlreiche Unterstützung vor heimischen Publikum!“

Niko Arnautis, Eintracht-Trainer



„Mit den Eintracht-Frauen haben wir sehr viel vor. Das UWCL-Turnier hier im Herzen von Europa ausrichten zu dürfen, ist eine große Ehre. Wir werden alles dafür tun, um in die Gruppenphase einzuziehen.“

Markus Krösche,
Eintracht-Sportvorstand



„Das Schicksal hat uns eine attraktive Gruppe zugewiesen. Im ersten Spiel treffen wir auf die Heimmannschaft Eintracht Frankfurt, die mit nur fünf Punkten Rückstand auf Meister Bayern Dritter wurde. Gegen eine solche Mannschaft spielt man nicht jeden Tag in einem Pflichtspiel, vielleicht einmal im Leben, und es wird eine tolle Herausforderung für unsere junge Mannschaft sein.“

Petr Vlachovský, Cheftrainer 1. FC Slovácko

„Wir dürfen Slovácko im ersten Spiel mit einigen Nationalspielerinnen definitiv nicht unterschätzen, sie sind schon länger international dabei. Juventus Turin als potenziell zweiter Gegner ist am Ende eine sehr starke und unglaublich international erfahrene Mannschaft.“

Tanja Pawollek, Eintracht-Kapitänin



„Eintracht Frankfurt war mit Arsenal die stärkste Mannschaft, auf die wir hätten treffen können. Wir werden uns zunächst auf das Halbfinale gegen Okzhettes konzentrieren und dann versuchen, alles zu tun, um im eventuellen Finale das Blatt zu wenden. Denn sollte sich Eintracht Frankfurt qualifizieren, gehen sie als leichter Favorit ins Rennen.“

Stefano Braghin,
Direktor Frauenfußball Juventus Turin

„Am 6. September spielen wir gegen Juventus, der als erster italienischer Frauen- und Männerverein in der Geschichte alle Ligaspiele gewonnen hat. Es ist klar, dass es in der Champions League keine leichten Partien gibt. Wir haben viele junge Spielerinnen, viele spielen zum ersten Mal international. Trotzdem werden wir alles tun, um eine gute Leistung zu zeigen.“

Begaim Kirgizbayeva,
Cheftrainerin WFC Okzhettes



Trifft vor zwölf Jahren mit der kasachischen Nationalmannschaft auf Deutschland: Begaim Kirgizbayeva, die übrigens als Aktive mit ihrem Klub WFC BIK-Kazygurt im Oktober 2014 in der Champions League schon einmal in Frankfurt spielte (siehe Seite 12 und 15).



Reckt den Champions-League-Pokal 2015 als Erste in die Höhe: Kapitänin Kerstin Garefrekes.

„EIN BESONDERER TITEL“

In 253 Pflichtspielen stand Kerstin Garefrekes für den 1. FFC Frankfurt auf dem Feld, wurde dreifache Deutsche Meisterin, vierfache DFB-Pokalsiegerin und durfte drei Mal an die Spitze des europäischen Vereinsfußballs klettern. 2015 führte sie den FFC als Kapitänin zum bislang letzten Frankfurter Champions-League-Triumph. Im Interview blickt sie auf den Erfolg und das Team von 2015 zurück und spricht über die Entwicklung des internationalen Vereinsfußballs.

Kerstin, 2015 hast du mit dem 1. FFC Frankfurt den Champions-League-Titel zum bislang letzten Mal an den Main gebracht. Erinnerst du dich noch an das Gefühl, den Pokal in die Höhe zu strecken?

Noch heute ist mir der gesamte Tag tatsächlich sehr präsent, vor allem, weil der Titel für mich in vielerlei Hinsicht besonders war. Ich wusste, dass ich zwar noch eine weitere Saison spielen würde, aber auch, dass sich meine Karriere

dem Ende entgegenneigte und es vielleicht mein letzter Titel sein würde. Gleichzeitig lag auch der letzte europäische Titelgewinn des Vereins schon ein paar Jahre zurück [2008; Anm. d. Red.]. Schon damals war die Tendenz spürbar, dass es für einen reinen Frauenfußballverein immer schwieriger und nahezu unmöglich werden würde, in Zukunft Titel zu holen. In dieser Hinsicht war es auch besonders, den Coup im Finale gegen Paris Saint-Germain

als großen Männerlizenzverein gewonnen zu haben. Das Endspiel fand in Berlin, also im eigenen Land vor heimischem Publikum, statt. Da hat alles natürlich doppelt so viel Spaß gemacht. Dass uns der Siegtreffer durch Mandy Islacker in der Nachspielzeit und so kurz vor Abpfiff gelang, war Erlösung und Freude pur. Wir konnten nicht nur uns, sondern auch all unsere Fans, die mit nach Berlin gereist waren, belohnen.

Am Ende stand der Titel, doch der Start ins Turnier verlief etwas holprig ...

Wir mussten in der ersten Runde in Kasachstan beim BIIK Kazygurt ran, die Reise ist mir tatsächlich sehr in Erinnerung geblieben. Gefühlt waren wir zwei Tage dorthin unterwegs, waren zehn Stunden im Land und sind zwei Tage zurückgereist. Es war eine sehr lange, beschwerliche Anreise mit vielen Busfahrten und Umstiegen. Das Spiel selbst fand in einem kleinen, engen Stadion statt, in dem viele einheimische Fans zu Gast waren und ihre Mannschaft nach vorne gepusht hatten. Wir sind zwar mit 2:0 in Führung gegangen, haben den Sieg dann aber noch verspielt und mussten mit einem 2:2 nach Hause fahren. Das hatten wir uns definitiv anders vorgestellt. Zum Glück haben wir das Rückspiel in Frankfurt deutlich mit 4:0 gewinnen können.

In den nächsten Runden ging es nahezu perfekt weiter: Mit hohen Siegen und ohne Gegentore seid ihr bis ins Finale marschiert. Was hat das Team von damals so stark gemacht?

Es hört sich vielleicht etwas abgedroschen an, aber ich glaube, dass wir damals eine gute Mischung aus erfahrenen, jungen und erfolgshungrigen Spielerinnen hatten. Uns ist es gut gelungen, auf den Punkt da zu sein und unsere Stärken zumindest ab der zweiten Runde in deutliche Ergebnisse umzumünzen. Wir waren fokussiert und konnten unsere Leistungen auf den Tag genau abrufen. Das hat die Mannschaft ausgezeichnet, da schließe ich auch das Trainerteam rund um Colin Bell mit ein.

Du konntest im Laufe deiner Karriere zahlreiche nationale und internationale Erfolge feiern. War es trotzdem immer wieder etwas Besonderes, in der Königsklasse aufzulaufen?

Internationale Begegnungen sind schon nochmal einen Tick anders, besonders spannend und reizvoll, weil man dort in ganz andere Länder kommt und gegen ganz andere Vereine spielt. Auf nationaler Ebene weiß man mit der Zeit ziemlich gut, was auf einen zukommt. Die internationalen Spiele hingegen waren oft eine Art Blackbox im Hinblick auf den Gegner und die Umstände.

Du hast drei internationale Titel mit dem FFC geholt. Gibt es neben dem Triumph von 2015 ein weiteres Highlight für dich?

Das Finale 2008 gegen Umeå IK kommt mir direkt in den Sinn. Wir durften das Rückspiel im Waldstadion vor einer großartigen Kulisse spielen. Nach dem 1:1 im Hinspiel haben wir das Rückspiel mit 3:2 gewonnen, und das gegen ein Team, in dem unter anderem Weltfußballerin Marta auf dem Platz stand. Diese zu

dieser Zeit wirklich einzigartige Stimmung im Stadion und natürlich der Titelgewinn haben den ganzen Tag zu einem absoluten Highlight gemacht.

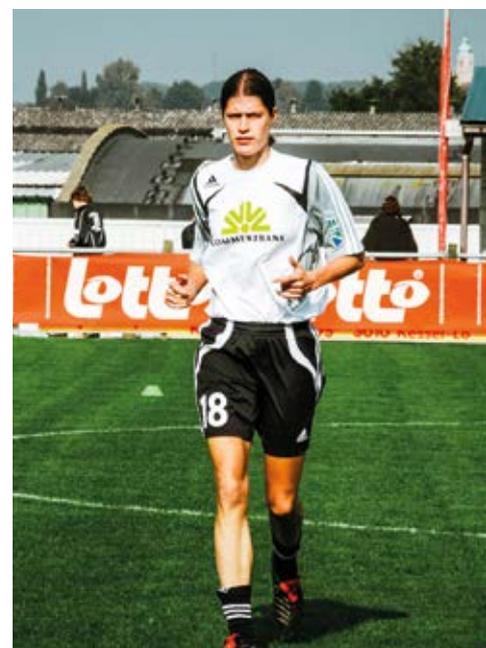
„Gefühlt zwei Tage Anreise, zehn Stunden Aufenthalt, zwei Tage Rückreise“

Im Deutsche Bank Park könnte es nun wieder zu einem internationalen Spiel mit zwei großen Namen im europäischen Fußball kommen, falls sich die Favoriten aus Frankfurt und Turin durchsetzen. Im Kader, der dieses Spiel dann für uns bestreiten darf, stehen einige Spielerinnen noch vor ihrem ersten internationalen Einsatz. Erinnerst du dich noch an deinen allerersten Einsatz im UEFA Women's Cup?

Tatsächlich sehr gut. Auch damals gab es ein Miniturnier in der Schweiz. Ich war neu beim FFC und wusste gar nicht, was mich dort erwartet. Ich habe aber durchweg positive Erinnerungen an das Turnier. Es war toll organisiert und sportlich reizvoll, vor allem aber etwas ganz Besonderes, es war eine gute und sehr intensive Zeit. Diese Woche gemeinsam zu verbringen und die Siege feiern zu können, hat uns als Team zusammengeschweißt. Genau das erhoffe ich mir für alle Beteiligten heute auch.

Wie würdest du sagen hat sich die Champions League seit eurem Erfolg 2015 verändert?

Seit 2015 konnte kein deutsches Team mehr den Titel holen, gleichzeitig gab es auch keinen reinen Frauenfußballverein mehr als Sieger. Sowohl bei Olympique Lyon als auch beim FC Barcelona, die den Wettbewerb in den vergangenen Jahren dominiert haben, stecken große Männerlizenzvereine dahinter. Das ist ein Zeichen dafür, wie die Infrastruktur in den Vereinen immer professioneller wird. In derselben Zeit hat sich auch sportlich einiges getan, der ganze Sport hat sich wahnsinnig entwickelt. Das haben wir zuletzt nicht nur in der Champions League, sondern auch bei der Weltmeisterschaft gesehen.



Kerstin Garefrekes vor ihrem ersten Spiel im UEFA Women's Cup 2005 in der Schweiz.



Finalspiel in Berlin: Garefrekes trägt beim 2:1-Sieg über Paris Saint-Germain die Kapitänsbinde.

KEIN DEUTSCHES TEAM GEWANN ÖFTER

Die weibliche Königsklasse gibt es bereits seit 22 Jahren. Die Premierensaison mit 33 Teams wurde vom 1. FFC Frankfurt vor heimischem Publikum gewonnen, mittlerweile kämpfen 70 Teams aus 48 Nationen um den Titel. Frankfurt hielt und hält einige Bestmarken. Ein historischer Streifzug durch die Champions League.

Champions League und Frankfurt – jahrelang eine überaus erfolgreiche Kombination. Als 1. FFC Frankfurt gewann Frankfurt vier Titel. 2002, 2006, 2008 und 2015 krönten sich die Frankfurterinnen mit dem Titel der weiblichen Königsklasse und waren lange Zeit Rekordhalter. Diese Bezeichnung kann mittlerweile Olympique Lyon mit acht Titeln für sich beanspruchen. 2016 erreichte der FFC das Halbfinale, 2022 betrat man als Eintracht erstmals unter dem Adlerdach das internationale Parkett und musste sich in Runde eins denkbar knapp Ajax Amsterdam geschlagen geben.

Von Beginn an mischte man in Frankfurt international vorne mit. Gleich die allererste Ausgabe des damaligen UEFA Women's Cup konnte der FFC für sich entscheiden. Auch damals bestand die erste Runde aus einem Turnier, das in Form einer Gruppenphase ausgespielt wurde; auch damals war die hessische Metropole Ausrichterstadt. Waren FC Codru Chișinău (Rumänien), Levante (Spanien) und Colledge Sports Club (Armenien) schlagbare Gegner, ging es über Odense (Dänemark) und Toulouse (Frankreich) ins Finale, in dem die Frankfurterinnen im Stadion im Stadtwald den schwedischen Meister Umeå IK 2:0 vor einer beachtlichen Heimkulisse von 12.106 Zuschauenden besiegen konnten.

Im Finale 2006 erkämpften sich die Frankfurterinnen ihren zweiten Titel gegen den damaligen Ligarivalen Turbine Potsdam. Beim Finalsieg 2008, ebenfalls im Frankfurter Stadion, begeisterte der 1. FFC Frankfurt vor einer seinerzeit neuen Rekordzuschauerzahl von 27.640 Besuchern. Gleichzeitig wurde der FFC damit die erste Mannschaft, die den Titel dreimal erringen konnte. Der 1. FFC Frankfurt ist übrigens der bislang letzte deutsche Verein, der die UWCL gewann. 2015 reckte in Berlin die damalige Kapitänin Kerstin Garefrekes (Interview auf den Seiten 14 und 15) die Trophäe in die Höhe. Seitdem gab es nur noch zwei unterschiedliche Sieger:

Olympique Lyon sowie den FC Barcelona. Die Spanierinnen sind amtierender Titelträger, nachdem sie Anfang Juni in einem spannenden Endspiel in Eindhoven 3:2 über den VfL Wolfsburg siegten.

Der Wettbewerb hat viele Geschichten zu bieten. Bis auf die UEFA-Verbände Andorra, Liechtenstein und San Marino nahmen bisher allen anderen Verbände teil. Rekordspielerin ist die

französische Verteidigerin Wendie Renard (110 Einsätze), die bei jedem Titelgewinn ihres Klubs Lyon auf dem Feld stand. Während die Norwegerin Ada Hegerberg mit 59 Treffern die meisten Tore erzielte, war es die Brasilianerin Marta, der der schnellste Treffer gelang. Im Finale 2008 schoss sie Umeå IK beim 1:1-Hinspiel elf

Sekunden nach Anpfiff in Führung, gegen den FFC. KÍ Klaksvík (Färöer) und Sarajevo (Bosnien und Herzegowina) halten mit 21 Teilnahmen ebenfalls einen Höchstwert. Die Frankfurterinnen stehen auf Platz vier der ewigen UWCL-Tabelle, die Lyon vor Wolfsburg und Arsenal anführt. In 80 Spielen feierten der FFC und die SGE 55 Siege und zehn Unentschieden, in denen sie insgesamt 236 Tore erzielten.

Bei der Premierensaison spielten 33 Teams aus 33 Nationen um den damaligen UEFA Women's Cup, in der aktuellen Saison sind es 70 Klubs aus 48 Nationen, die die Trophäe in der UEFA Women's Champions League gewinnen wollen. Seit der Spielzeit 2009/10 wurde der Wettbewerb, um ihn attraktiver zu gestalten, umbenannt. Zur Saison 2021/22 gab es eine weitere Reform der UEFA für die weibliche Königsklasse, durch die nicht mehr alle Runden im K.-o.-System ausgespielt werden, sondern nach zwei vorherigen Runden eine Gruppenphase mit 16 Teams installiert wurde. Ab dieser Gruppenphase überträgt DAZN alle Partien live und es gibt eine eigene Hymne, die nun im September erstmals in Frankfurt ertönen wird.

Ab der Gruppenphase 2022/23 verfolgten im Schnitt 11.167 Fans die Spiele in den Stadien. Eine Saison zuvor sorgte der FC Barcelona im Viertelfinale gegen Real Madrid für einen (offiziellen) Zuschauer-Weltrekord im Frauenfußball, das Camp Nou war mit 91.553 Besuchern gefüllt. Auch wenn so viele Zuschauer gar nicht in den Deutsche Bank Park passen, dürfte der Miniturnier-Zuschauerrekord der Vorsaison geknackt werden: Die Partie Manchester City gegen Real Madrid besuchten 2.811 Fans.



Das Objekt der Begierde.



1



3



2



4

1 Mit einem Miniturnier in Frankfurt beginnt im Oktober 2001 die internationale Reise des damaligen 1. FFC (rechts Kapitänin Nia Künzer).

2 Birgit Prinz 2008 als glückliche Siegerin vor der Rekordkulisse im Waldstadion.

3 Aktueller Titelträger ist der FC Barcelona nach dem Finalsieg 2023 gegen den VfL Wolfsburg.

4 Der weltweite Zuschauerrekord wird im Frühjahr 2022 im Camp Nou aufgestellt.

2

Tore erzielte Lara Prašnikar in der vergangenen UWCL-Saison und ist damit die erste und vor dem diesjährigen Miniturnier bislang einzige Eintracht-Torschützin in der Königsklasse. Sie traf gegen Fortuna Hjørring (2:0, dazu ein Eigentor) und gegen Ajax Amsterdam (1:2).

4

Champions-League-Titel sammelte der 1. FFC Frankfurt (2002, 2006, 2008, 2015) und wird nur noch getoppt von Olympique Lyon (8), die sich in den vergangenen acht Spielzeiten die Titel mit dem FC Barcelona (2021, 2023) aufteilten.

15

Mal nahm der SFK 2000 Sarajevo (Bosnien und Herzegowina) schon an der UWCL teil, öfter als jeder andere Klub. Weiter als das Sechzehntelfinale ging es für den seit 2003 (!) amtierenden Landesmeister nie.

10

Kilogramm wiegt der Champions-League-Pokal. 60 Zentimeter ist er hoch.

5

Nationen konnten überhaupt erst ein UWCL-Siegerteam stellen: Deutschland (1. FFC Frankfurt/4, Turbine Potsdam/2, FCR 2001 Duisburg/1, VfL Wolfsburg/2), Schweden (Umeå IK/2), England (Arsenal FC/1), Frankreich (Olympique Lyon/8) und Spanien (FC Barcelona/2).

22

Einsätze in der Königsklasse machen Sara Doorsoun zur erfahrensten Champions-League-Spielerin im Kader der SGE. Ihr folgt Pia Wolter (10).

3:2

endete das letztjährige UWCL-Finale, in dem der FC Barcelona den VfL Wolfsburg besiegte. Die Wölfinnen hatten zur Halbzeit 2:0 geführt.

2001/02

wurde der erste europäische Vereinswettbewerb im Frauenfußball ins Leben gerufen, damals als UEFA Women's Cup.

8.985

Minuten stand die Französin Wendie Renard in 110 Champions-League-Spielen schon auf dem Platz und damit sogar rund 1.400 Minuten mehr als die Zweitplatzierte der Statistik Alexandra Popp.

681.175

Zuschauerinnen und Zuschauer kamen im vergangenen Jahr zu den Champions-League-Spielen zusammengerechnet in die Stadien – Rekordwert!

IM HERZEN VON EUROPA

DAS EINTRACHT MAGAZIN

Immer zwei Tage vor jedem Bundesligaspiel auf **EintrachtTV**, **Youtube** und **mainaqla** und Freitags um 16.30 Uhr auf **Sky**.



UNSER HEIMTRIKOT



**Für die ganze
Eintracht-Familie.**